

Die „Volkswacht“ erscheint täglich...
Preis: 10 Pfennige...
Verlag: J. Neumann, Neudamm 11.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.
Organ für die werththätige Bevölkerung.
Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Verlagsanstalt...
Verlag: J. Neumann, Neudamm 11.

Mr. 79.

Donnerabend, den 3. April 1897.

8. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hatte gestern eine überreiche Tagesordnung zu erledigen und hielt auch eine überlange Sitzung ab. Vor Eintritt in die Geschäfte theilte der Präsident das Ableben unseres Genossen Schulze mit, und die Abgeordneten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen. Dann begannen die Verhandlungen über den Antrag der Antisemiten auf Wiedereinführung der confessionellen Eidesformel. Von unserer Seite beteiligten sich die Genossen Vogtherr und Lütgenau an der Debatte und wiesen den Antrag, dem die antisemitische und reactionäre Tendenz an der Stirn geschrieben steht, scharf zurück. Da sich die Redner des Centrums und ebenso die der Conservativen für den Antrag aussprachen, fand sich eine knappe Majorität für ihn zusammen. Die Linke stimmte geschlossen dagegen, denn auch die Nationalliberalen haben durch den Abg. Osann den Antrag zurückgewiesen. Eine sehr komische Episode, bei der der Abg. Benzmann die Kosten zu tragen hatte, wickelte die Heiterkeit des Hauses. Der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg wußte nämlich von einer antisemitisch gefärbten Aeußerung zu berichten, die der liberale Rechtsanwalt vernünftlich in der Weinaune zu dem Rechtsanwalt Clasing in Bielefeld gethan haben soll. Herr Benzmann schien wegen des Verdachts eines solchen Verbrechens in große Angst zu gerathen, denn er rief den Generalgewaltigen der Partei, Eugen Richter, als Schwurzeugen für seine gute philosemitische Gesinnung an. Herr Richter that ihm den Gefallen, hatte aber auch insofern Recht, als er das ganze Gerede als Klatsch bezeichnete. Nach dem Antisemitenantrag kam der Jesuitenantrag des Centrums an die Reihe. Hier legte Vollmar die Gründe klar, aus denen unsere Partei gegen dieses Ausnahmegesetz, wie gegen jedes andere Stellung nimmt. Graf Limburg-Stürum hatte für einen Theil der Conservativen und Abgeordneter Richter für die freisinnige Vereinigung einen Gegenantrag eingebracht, der nur die Beseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes, des Ausweisungs- und Internirungsparagraphen, forderte. Merkwürdiger Weise fanden beide Anträge Annahme, da das Centrum auch für den Richterschen Antrag stimmte, offenbar soll es dem Bundesrath leicht gemacht werden, wenigstens etwas zu thun. Zum Schluß kam das Margarinegesetz an die Reihe. Die Verhandlungen waren sehr kurz gewesen, wenn nicht ultramontane und conservative Agrarier plötzlich mit dem Antrag gekommen wären, die Trennung der Verkaufsräume für den Verkauf von Butter und Margarine in Städten unter 5000 Einwohnern vorzuschreiben. Diese Chikane gegen die kleinen Kaufleute wurde von unserem Genossen Wurm entschieden abgewehrt. Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag stellte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus. Länger wie sechs Stunden sind die Abgeordneten eben nicht zusammengehalten.

Schärfe in die Debatte bringen könnte. Es wird Ihnen bekannt sein, daß früher ein besonderer Judeid bestanden hat, dessen Aufhebung zwar verschiedentlich beantragt, aber abgelehnt wurde, bis das Justizgesetz eine gemeinschaftliche Eidesformel für alle Confessionen vorschrieb. Im Wesentlichen wurde damit den Vertretern der christlichen Religion der Judeid octroyirt, nachdem ihm einige eigenthümliche Formeln genommen waren. Es war daher erklärlich, daß eine Anzahl Christen Anstand nahmen, diesen Eid zu schwören. Es liefen bald Petitionen auf Wiedereinführung der confessionellen Eidesformel ein. Die Regierung beharrte aber dabei, daß es in das Belieben der Schwörenden gestellt werden müsse, ob sie der Formel einen ihrer Confession entsprechenden Zusatz geben wollten oder nicht. Im Reichstage sind wiederholt Anträge auf Wiedereinführung der confessionellen Eidesformel gestellt worden, aber nie zur Erörterung gelangt. Deshalb haben wir jetzt unsern Antrag eingebracht. Thatsächlich bringt die bestehende Eidesformel viele deutsche Christen in schwere Gewissensbedrängnisse. Wir hoffen auch, daß der Gewissenlosigkeit bei Eidesleistungen dadurch ein Ziel gesetzt wird, daß man den Eid nicht möglichst großer Freierlichkeit ausstattet. Für Dissidenten könnte dabei leicht eine besondere Eidesformel festgesetzt werden, um auch sie nicht Gewissensbissen auszuliefern. Wir beschränken uns auf die Forderung der Wiedereinführung der confessionellen Formel. Dieser zu widersprechen hat die Regierung keinen Anlaß, wenn sie sich nach dem Worte Kaiser Wilhelm's richtet: Die Religion muß dem Volke erhalten bleiben. Auch das Haus bitte ich um Annahme des Antrages; das Volk wird dafür dankbar sein. (Beifall rechts.)

Abg. Vogtherr (Soz.): Dem Vorredner möchte ich entgegenwärtig, keine Partei, viellecht mit Ausnahme der Partei der Antragsteller, hat ein Interesse daran, den Antrag anzunehmen. Die jetzige Eidesformel enthält für Alle, welche den Inhalt derselben anerkennen, keinerlei Beschwerden oder Bedenken. Sollte eine Aenderung erfolgen, so dürfte sie nicht in einer Verschlechterung und Vereinfachung namentlich in der Richtung, die Gewissensbedenken auch nach der anderen Seite hin zu beseitigen. Aber wie in den meisten andern Fragen sind wir auch in dieser Frage hinter den meisten Culturvölkern zurück. In England ist der confessionelle Eideszwang seit dem Jahre 1883 abgeschafft, auch in Italien besteht er seit 20 Jahren nicht mehr, in Frankreich seit dem Anfang dieses Jahrhunderts. In der Schweiz und in England wird denen, die Gewissensbedenken haben, gestattet, auf „Ehre und Gewissen“ zu schwören. In Italien genügt der einfache Ausdruck „Ich schwöre“ mit derselben Rechtsverbindlichkeit in criminellem Verhältnisse wie die confessionelle Eidesformel. Bei uns bestehen Auszeichnungen wie die confessionelle Eidesformel. Bei uns bestehen Auszeichnungen für die Memnoniten in Preußen, in Württemberg für die Angehörigen der Tempelgemeinde. Wenn jetzt der Eid nicht bloß confessionell, sondern auch nach den einzelnen Bekenntnissen specialisirt werden soll, so verkennt man den Charakter des Eides im Verhältnis zum Staat und der Rechtspflege überhaupt. Entweder der Eid ist ein religiöser oder ein Staatsact. Das erstere ist er gewiss nicht, denn er wird vom Staate erfordern. Die Antragsteller scheinen ihn als staatsreligiöses Sacrament aufzufassen, dann steht er und fällt er aber mit dem Glauben an einen persönlichen Gott. Wo aber dieser Glaube fehlt, da ist dieser Eideszwang nicht nur unmoralisch, sondern auch ungesetzlich, da er der in der Verfassung gesetztesten Glaubens- und Gewissensfreiheit zuwiderläuft. Ich will doreist nur von denen reden, die ihren Unglauben offen bekennen, die doch offenbar durch diese feierlich feindliche Handlung in ihrem Gewissen bedrückt werden. Daß diese Zahl nicht klein ist, ist nachgerade bekannt. Sie war um so größer, wenn man diejenigen hinzurechnet, die aus ihrem Herzen eine Mördergrube machen und sich nicht offen zum Atheismus bekennen. Von der Maximilians-Universität in München sind Abhandlungen über die Eidesleistung herausgegeben worden. In der einen heißt es, daß man die Atheisten vom Eide fern halten müsse und das kann ich vom ultraliberalen Standpunkt sehr wohl verstehen. Die Eidesformel wird ja auch für hohe Ämter verlangt und es kommt dabei oft zu Conflicten. Ich erinnere daran, daß sich die „Germania“ im Jahre 1892 mit dem Eide beschäftigt hat, den Professor Bernack als Decan der Universität den Doctoranden abnehmen mußte. Gegen die confessionelle Eidesformel sind nicht nur die Atheisten, sondern auch streng christliche Kreise. Ein Prediger verweigerte vor Gericht einmal den Eid unter Berufung auf den Satz: Du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen. Schließlich verdrängte der Staats-

anwalt, als die Drohung mit dem Zeugnißzwang nicht genügt hatte, auf die Vernehmung. Ich gebe zu, dieser Staatsanwalt war tolerant. Gegenüber Atheisten wird man aber niemals so tolerant sein. Mit der Wahrsamkeit des Eideschwörenden hat die confessionelle Formel häufig nichts zu thun. Die Herren von Hammerstein und Tausch haben ihren Eid immer die confessionelle Formel hinzugefügt und aber den Eid des Herrn Tausch wird ja demnach nach Aufklärung geschafft werden. Die Gleichberechtigung der jüdischen Richter werden die Antragsteller nicht beseitigen können. Das Bedenken des Abg. v. Liebermann gegen die jüdischen Richter ist eher ein Grund gegen die confessionelle Formel als dafür. Der confessionelle Eider darf im Gerichtsalle nicht verschärft werden. Der Eideschwörenden hat nach der Confession des den Eid abnehmenden Richters nicht zu fragen. Hier kommt einzig und allein die Würdigkeit der Person für sein Amt in Betracht. Der Eid soll nur zur Erforschung der Wahrheit dienen, aber keinen religiösen Act in den Gerichtssaal hineintragen. Soll die Formel geändert werden, so darf sie es nicht in reactionärer Sinne, sondern sie muß ganz ihres religiösen Beigeschmacks entleert werden. Beifall bei den Socialdemokraten.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Bei uns scheiden antisemitische Gründe vollständig aus. Trotzdem unterstützen wir den Antrag, weil wir in dem Eid nach alter geschichtlicher Ueberlieferung einen religiösen Act im Gerichtsverfahren erblicken; wer ein bestimmtes Bekenntnis hat, soll die confessionelle Eidesformel sprechen; nur wer keinem bestimmten Bekenntnis angehört, mag die jeztige Formel sprechen, und für die, welche an keinen persönlichen Gott glauben, kann eine andere Eidesformel eingeführt werden. Um die Heiligkeit des Eides zu sichern, wäre eine seltener Eidesabnahme wünschenswerth. Wir stimmen für den Antrag bei aller Verwahrung gegen antisemitische Tendenzen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Benzmann (frsf. Sp.): Die Antragsteller wollen wie es scheint nur den Judeid treffen, nicht den Christeneid schenken. (Abg. Graf (Ant.) ruft: Verleumdung!) Solche parlamentarische Flegelerei kann mich nicht verletzen. (Präsident v. Bülow rügt den Ausdruck Verleumdung.) Streng christliche Kreise haben die confessionelle Eidesformel verworfen, die den confessionellen Genuß vermehren würde. Wenn Leute, wie der Herr v. Hammerstein und Herr von Tausch dem Eide die confessionelle Formel anhängen, so eilet mich das geradezu an. Wenn wieder Geistliche zur Eidesabnahme aufgeboten werden sollten, würde der staatliche Charakter der Eidesabnahme leiden. Der Antrag ist ein reiner Agitationsantrag der Antisemiten und muß daher unzweifelhaft abgelehnt werden. (Beifall links.)

Abg. Graf von Bernstorff (freiconf.) ist mit seiner Partei für den Antrag, ohne dessen specielle Tendenz zu theilen, und befürwortet den confessionellen Charakter des Eides.

Präsident von Bülow rügt auch den Ausdruck: parlamentarische Flegelerei, den der Abg. Benzmann gebraucht habe, ohne sein Einschreiten abzuwarten.

Abg. Osann (natl.) kann Namens der Nationalliberalen ein Bedauern für die confessionelle Eidesformel nicht anerkennen; die jeztige Fassung habe keine Uebelstände im Gefolge gehabt.

Abg. Schalk (deconf.): Die Conservativen sind für den Antrag; sie sehen keine antisemitische Tendenz darin, sondern das Verlangen, dem christlichen Charakter wieder ganz zu seinem Rechte zu verhelfen. Der confessionelle Eid wird unsere Volkseile in ihrem christlichen Inhalt stärken. Wir wollen deshalb keine Verewalligung Andersgläubiger. Alle sollen das Recht haben, den Eid nach den Grundbächen ihrer Confession zu leisten. Wer nicht gläubig ist, mag die neutrale Form wählen. Herr Benzmann scheint theologisch noch entwicklungsfähig zu sein. (Große Heiterkeit.) Am Besten wäre es, wir könnten den Eid entbehren. Aber den Standpunkt der Bergpredigt können wir in die heutige reale Welt noch nicht einführen. Es gilt hier einen Verlust, den das christliche Volkleben erlitten hat, wieder gut zu machen.

Abg. Richter (frsf. Sp.): Ich bedaure nur, daß die Herren vom Centrum sich von den Antisemiten in diesen Antrag haben hineinschlingen lassen, der doch nur zur antisemitischen Agitation benutzt wird. Wer werden den Antrag einfach ablehnen, weil die antisemitische Tendenz für uns klar zu Tage liegt.

Abg. Dr. Lütgenau (Soz.): In einem wichtigen Punkte hat die Debatte die Uebereinstimmung aller Parteien ergeben, nämlich darüber, daß die Fassung der Eide ein Uebelhand ist und die Schuld an vielen Meinenden trägt. Ich gebe also die einfache

Helene.

Roman in drei Büchern von Minna Kautzka.

Es lebte sich an der Stirne; am Hintertopf war es kurz geschritten und häuselte sich trotzdem tief in den Nacken hinab. Auch sein Bart, den noch kein Meister in seiner jugendlichen Uebervormerung geküßt hatte, war gelockt, Alles an ihm strotzend von Kraft und Gesundheit. Er hielt noch immer die Tasche in der Linken, während die rasch umherschweifenden Augen die Umgebung mit der Genauigkeit eines Polizeipions musterten. „Da wohnen Mutter und ich“, erklärte Konrad, „und hier ist Deine Stube — wenn es Dir gefällig wäre.“ Die Weiden begaben sich in dieselbe. Als sie wieder herausstraten, waren sie in ein lebhaftes Gespräch verwickelt. Zazar sprach das Deutsch correct und liegend, wenn auch mit weichem slavischen Accent. Mit der Lebendigkeit eines Südländers erzählte er von seiner nordischen Heimath und wie Jeder von ihnen doch nur daran denke, baldmöglichst dahin zurückzukehren. „War's auch nur, um uns dort hängen zu lassen“, setzte er mit einem bitteren Lächeln hinzu. Er sprach von der Emigration und erwähnte Lawrow's des bedeutenden Publizisten, der in Paris lebe. Er stehe mit ihm in regelmäßiger Correspondenz. Lawrow würde seine Briefe nun hierher adressiren. In ungezwungener Weise hatte er sich an das Fenster gesetzt und schlürfte mit köstlichem Behagen den Duft der Rosen und Levkojen, den die wehende Luft über ihn hinstreute. Eine Bewegung, die auf der Straße enthanden war, lenkte seine raschen Augen dahin. Die dafelbst aufgestellten Wagen begannen der Reihe nach vorzufahren.

Ein junges Mädchen, ganz weiß gekleidet, mit Murthen im Haar, war am Arme eines sehr distinguirten aussehenden jungen Mannes aus dem Hausthor getreten und wartete, bis eine ältere Dame vor ihr in den Wagen stieg. „Ihr habt eine Hochzeit im Hause?“ fragte Zazar, „aber diese Braut ist der leibhaftige Frühling — wirklich reizend — wer ist das Mädchen?“ „Fräulein Röder“, sagte Konrad, bemüht, seiner Stimme einige Festigkeit zu geben. „Wie? Röder's Tochter? Und das sagst Du mir erst jezt.“ „Sie heirathet einen Bourgeois“, rief Konrad zwischen den Zähnen hervor. Zazar wandte sich um. Der junge Arbeiter stand aufrrecht hinter ihm, blaß, mit gerunzelten Brauen, den Kopf wie in Erschöpfung gegen das Fenster gelehnt, ohne hinauszu schauen. In dem Augenblick hörte man das Geräusch der Wagen, die im raschesten Tempo die Straße hinabfuhren, sie nahmen den Weg zur Kirche. Zazar errieth Alles. Er schloß die Augen zur Hälfte und jener melancholische Zug, der den Russen im Exil eigen thümlich ist, trat in sein Gesicht, dann sagte er leise, wie zu sich selbst: „Alle jarten und zärtlichen Gefühle sind nichts für uns, sie werden zu Fesseln.“ Konrad hatte eine Bewegung der Ungeduld. Es ärgerte ihn, sich durchschauen zu müssen. Zazar legte, gleichsam beschwichtigend, die Hand auf seinen Arm: „Weißt Du, was Metshajew sagt: Je mehr ein Revolutionär einem Klotze gleicht, um so näher der Vollkommenheit.“ Und Du glaubst, daß man sich mit fursundwanzig Jahren zu einer solchen Vollkommenheit emporarbeiten könne?“ gab Konrad gereizt zurück.

Zazar suchte die Achseln. „War muß eben suchen, rasch alter zu werden.“ Seine Lippen trauelten sich und wie in Selbstverspottung fügte er hinzu: „Zieh es erscheint mir als etwas Längstvergangenes und ist doch erst ein Jahr, daß auch ich mit meiner Braut zur Kirche gefahren bin.“ Konrad starrte ihn an. Dann sich gewaltsam dem wühlenden Schmerz entziehend und zu anderen Gedanken zwingend, legte er sich dem Freunde gegenüber: „Du bist verheirathet?“ „Ja.“ „Und wo lebt Deine Frau?“ „In Moskau. Sie studirt Medizin.“ „Eine Studentin?“ „Zugleich eines der thätigsten Mitglieder unserer Pronoganda — ein wackeres Mädchen.“ „Ein Mädchen nennst Du sie?“ „Ich kann sie auch eine muthige Frau nennen, eine treue Gemüthsgeoffin — weiter ist sie nichts gewesen.“ „Du hast sie nicht geliebt.“ „Nein, und ich werde sie nie lieben — ich liebe eine Andere.“ Er sagte es ganz ruhig, aber mit großer Bestimmtheit. Konrad schenkte ihm einen Blick sympathischen Mitleids. „Ich verstehe, und diese Andere ist Dir nur für immer verloren.“ Zazar schüttelte seine roten Locken und seine Brust hob sich höher in stolzer Suveridät. „Das will ich nicht hören, wir sind einander näher. Für mich und das Mädchen, das ich liebe und das mich wieder liebt, existiren keine Satzungen, die uns trennen könnten, weder staatliche noch kirchliche, wir trennen ihrer — aber wir schieben die Erfüllung unserer Wünsche freiwillig hinaus: wir können nicht glücklich sein, so lange unser Vaterland unter dem entsetzlichen Druce schmachtet.“ (Fortsetzung folgt.)

Consequenz, wenn ich dem Wunsche Ausdruck gebe, daß die Regierung sich diese engherrige Ansicht im Laufe der nächsten Jahre für eine künftige engherrige Regelung der Eidesgesetzgebung nimmt. In der theoretischen Stellung zum Eid sind hier drei verschiedene Standpunkte einander gegenübergestellt worden: der erste ist der Special-Confessionelle, der für jedes Bekenntnis eine besondere Eidesformel, sei es als Pflicht, sei es als Recht, verlangt; der zweite ist der des allgemein-religiösen Eides und der dritte ist der des nicht dogmatischen oder wenn Sie wollen nicht religiösen Eides. Für diesen letzteren Standpunkt hat sich bisher nur mein Fraktionscollega Bogtherr erklärt. Es haben aber doch sämmtliche Redner zugegeben müssen, daß die dogmatische Eidesformel für den, der an ihren Inhalt nicht glaubt, entweder eine Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit bedeutet, oder aber, daß in seinem Munde die Worte der Eidesformel ohne Sinn sind. Der Abg. Schall ist so weit gegangen, ausdrücklich zu erklären, die nicht-christliche Minderheit der Bevölkerung habe überhaupt keinen Anspruch auf Schonung ihres religiösen Standpunktes. Er hat ausdrücklich ausgesprochen: wir verlangen, daß gemäß der religiösen Anschauung der Majorität die Eidesformel bestimmt wird. Ich habe in meinem Munde die Worte der Eidesformel ohne Sinn sind. Der Abg. Schall ist so weit gegangen, ausdrücklich zu erklären, die nicht-christliche Minderheit der Bevölkerung habe überhaupt keinen Anspruch auf Schonung ihres religiösen Standpunktes. Er hat ausdrücklich ausgesprochen: wir verlangen, daß gemäß der religiösen Anschauung der Majorität die Eidesformel bestimmt wird. Ich habe in meinem Munde die Worte der Eidesformel ohne Sinn sind.

nicht stimmen könne. Hoffentlich werde die Regierung seinem Antrag zustimmen. Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) theilt mit, daß ein Theil seiner Freunde für seinen Antrag, ein Theil für den Centrumsvorschlag, ein Dritter gegen beide Anträge sei. (Heiterkeit.) Abg. Dr. v. Marquardsen (natl.): Die Nationalliberalen hielten an ihrer früheren Stellung fest und würden gegen den Centrumsantrag stimmen. Abg. v. Bollmar (Zoc): Meine Partei ist gegen alle politischen und kirchlichen Ausnahmegeetze. Wir waren sogar die ersten, die im Jahre 1881 den Antrag auf Aufhebung des Jesuiten-geetzes — allerdings in Verbindung mit dem Antrag auf Aufhebung aller übrigen Ausnahmegeetze — gestellt haben. Seitdem haben wir immer, so oft der Antrag wieder eingebracht worden ist, für denselben gestimmt. Wir sind nicht so Jesuitenfeindlich wie die Nationalliberalen. Wir kennen die Grundlagen unserer Erziehung zu gut, wir kennen auch die Güte der Regierung und unserer Segner zu genau. Wir sind von der Nothwendigkeit des Sieges unserer Ideen zu sehr überzeugt, als daß wir glauben könnten, die Jesuiten könnten uns schaden. (Sehr richtig! links.) Im Gegen- theil, wir wollen dem Centrum den Vorzug geben, eine neue Kämpfer- schaar gegen uns aufzureiben zu lassen, weil wir wissen, daß sie bei unserem Kampfe vorbeiziehen werden. Unsere Stellung ist aber selbstverständlich in erster Linie principiell, Nebenrücksichten wären ganz ausgeschlossen. Wir wollen freiheitliche Bestimmungen für Alle, auch für unsere ärgsten Feinde. Die tiefe Kluft zwischen unseren beiden Weltanschauungen hindert uns nicht, tolerant zu sein. (Sehr richtig! links.) Was sich andere Leute bedünken können, der Antrag Limburg-Stirum enthält eine kleine Ver- besserung, aber in der Sache selbst ist eigentlich nichts geändert. Es ist eine, erzeigen Sie, kindliche Aufassung, wenn man meint, man wird den Jesuitismus los, wenn man die Jesuiten außer Landes schafft oder den Jesuitentrad verzieht. Es ist kindlich, zu glauben, es behüben große Unterschiede zwischen den Grundrissen der katholischen Kirche und den Lehren der Jesuiten. Die von Herrn Marquardsen erwähnte *serena orthodoxa* erscheint nicht in Deutschland und ist also von uns aus nicht zu verhindern. Was den Erfolg des Bischöflichen von Regensburg anlangt, so kenne ich eine ganze Anzahl obsequenzieller Gelehrter, die mir viel weniger ge- fallen haben. (Große Heiterkeit.) Ziele, die gar nicht auf seinem Punkte stehen, haben sich aber den Erfolg getreut. In der vorliegenden Materie hat er nicht das Mindeste zu thun. In der heutigen Zeit des Tralles und der Eisenbahnen grenzt es an Sündhaftigkeit, die das Jesuitengezetz bestehen zu lassen. Dem Centrum wird nur ein willkommener Anstoß gegeben, sich über Un- gleichheit im Geiste mit Recht trübsamer zu können. (Sehr richtig! links und im Centrum.) Da wir eingesehen haben, wie thöricht das Alles ist, werden wir abgesehen von den sonstigen Beziehungen, welche zwischen der schwarzen und der roten Internationale be- stehen, für den Antrag Graf v. Spreti stimmen. (Beifall.) Abg. v. Spreti (Nat.): Wir bleiben auf unserem alten Standpunkt stehen und werden gegen die beiden Anträge stimmen. Abg. Dr. Lieber (Dem): Wo nur noch eine Säule zeigt von einstürzender Wand, so mache Herr v. Spreti mein Compliment. Herrn Marquardsen hat Herr v. Spreti schon so sehr gelobt, daß ich ihn nicht noch wieder schlingen könnte. Die Anträge Limburg-Stirum und Spreti begünstige ich als erwünschtes Mittel, den Jesuitismus endlich einmal von der Erde zu stellen, ob er nicht dieses Bekenntnis von Bischöfen und Würde bewilligen will. (Sehr gut im Centrum.) Daran wird die Debatte geschlossen und zugleich, in unsern Besprechung der Antrag Graf v. Spreti mit den Stimmen des Centrum, der Sozialdemokrat und der meisten Nationalliberalen angenommen. Der Antrag Graf Limburg und Spreti wird gegen die Stimmen der Sozialpartei und eines Theils der Nationalliberalen und Sozialdemokraten ebenfalls ange- nommen. Abg. Dr. v. Spreti (Nat): Ich halte den Antrag des Abgeordneten Graf v. Spreti für einen sehr wichtigen und wichtigen Antrag. Ich halte den Antrag des Abgeordneten Graf v. Spreti für einen sehr wichtigen und wichtigen Antrag. Ich halte den Antrag des Abgeordneten Graf v. Spreti für einen sehr wichtigen und wichtigen Antrag.

Ungutzufriedenheiten entstehen. Mindestens ergänzende und Ueber- gangsbestimmungen würden dann nothwendig werden. Ihm, dem Minister, würde die Annahme des Antrages Graf-Stirum nur förder- lich sein. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Diskussion ge- schlossen, ein Vertagungsantrag wiederum abgelehnt. In namentlicher Abstimmung über den Antrag Graf-Stirum stimmen 100 Abgeordnete für, 86 gegen den Antrag. Das Haus ist also nicht beschlußfähig, die Sitzung wird um 6 1/2 Uhr abge- brochen. (Morgen 12 Uhr Fortsetzung der heutigen Verhandlung, Wahlprüfungen, Rechnungssachen.)

Politische Rundschau.

Von den Orientwirren. Was die Mächte ihnen wollen ist natürlich immer noch nicht klar. Es ist wiederum fraglich geworden, ob die von allen Mächten ge- nehmigte Blokade des Golfs von Athen auch wirklich durchgeführt werden wird. Nach der „Times“ soll der König von Griechenland förmlich erklärt haben, der Ausdehnung der Blokade auf die griechische Küste werde die Kriegserklärung gegen die Türkei auf dem Fuße folgen.

Die Truppenschiffe nach Kreta sind von Deutschland und Oesterreich abgelehnt, von den andern Mächten bewilligt worden; die Entscheidung Italiens ist noch zweifelhaft. Wie das „Reut. Bur.“ erzählt, hätten die Admirale der inter- nationalen Flotte ihre Regierungen um Sendung von je 50 Mann Cavallerie und einer halben Batterie Artillerie ersucht; diese Truppen seien als Besatzung der Forts bestimmt und sollen lediglich zur Vertheidigung dienen. Die englische Regierung hat eine Gebirgsbatterie, bestehend aus sechs Geschützen, die von Maulthieren getragen werden, mit fünf Offizieren und 180 Mann für den Dienst auf Kreta beordert.

Auf Kreta sind die Kämpfe einstweilen ziemlich zum Stillstand gekommen. In der Nacht zum Donnerstag erfolgte noch bei Kissamo ein durch griechische Geschütze unterstützter Angriff, der jedoch mit Hilfe österreichischer Matrosen durch die Feuergeschütze der Baraken abgewiesen wurde. Die Oesterreicher haben keine Verwunden. Die Torpedoboote werden ständig bei ihrer Vorbeifahrt in die Bucht von Kissanos von den Griechen beschossen. — Aus Kanae wird der „Reut. Zig.“ gemeldet, daß die Bemühungen der Griechen, die noch von den Türken besetzten Blockhäuser in ihre Gewalt zu bekommen, fortzuwirken, trotzdem der geistige Angriff energisch zurückgewiesen wurde. — Nach Berichten aus Kreta ist das Lager des Obersten Vassos im Gebirgsbezirk Sphakia derart verhängt, daß zu dessen Belagerung wenigstens ein Heer von 60 000 Mann erforderlich wäre. Ein freiwilliges Zurückgehen des Obersten Vassos gilt als völlig ausgeschlossen.

Bismarcks Geburtstag, d. 1. April, in dieses Jahr spurlos vorübergegangen. Nur die ganz entragten Bismarckblätter feiern ihren Götzen in Leitartikeln, durch die aber ein kaum verhaltener Schmerz klagt. Aber nicht etwa Schmerz über den tamponen Verrath von Staatsgeheimnissen, der im ver- gangenen Jahre durch Bekanntgabe des deutsch-russischen Abkommens in den „Hamburger Nachrichten“ zu ver- zeichnen war, sondern Schmerz darüber, daß im deutschen Volke der Boden für einen Bismarckcultus immer mehr schwindet. Daß die Bismarckfeier eben in diesen Tagen mit allem Glanze, daß ihr zur Verfügung steht, gegen das geltende Reichstagswahlrecht bezog, dessen Vater ihr Bismarck ist, be- weist, daß sie dieser und sein Wesen vollständig richtig erfaßt hat. Die Bismarckblätter setzen vor keiner Abenteuer-lichkeit zurück. Der Parlamentarismus besteht darin, den Gehalt des Reichs zu erhöhen, wenn dadurch ihre unmaßlichen Vorhergehenden befriedigt, ihre stehenden Haßgefühle gelöscht werden können. Wenn sie ihr Ziel nicht erreichen, so ist's natürlich nicht ihre Schuld.

Die Erziehung zum Reichstage, die durch den Tod meines braven Carl Schülke in Königsberg i. Pr. notwendig ist, wird voraussichtlich in einem harten Kampfe führen. 1893 wurde Schülke in der Stichwahl mit 13,100 Stimmen gegen einen Nationalliberalen gewählt, auf den 10,450 Stimmen fielen. In der Hauptwahl waren von 24,239 gültigen Stimmen (bei 31,175 Wahlberechtigten) 10,968 auf Schülke, 7296 auf den nationalliberalen Candidaten und 6955 auf denjenigen der freiwirtschaftlichen Volkspartei gefallen.

Ueber das Wartepersonal in den Nebenämtern Preussens hat der Cultusminister Er- mahnungen angeordnet, hauptsächlich, weil sich mehrfach her- ausgekehrt hat, daß das Wartepersonal, namentlich in den Nebenämtern, aus ungenügend oder gar nicht vorgebildeten Personen besteht, über deren Vorkommen es nicht selten an aus- wachsenden und zuverlässigen Nachrichten fehlt.

Ausgewiesenen aus Dresden wurde de- mächst Buchhändler Oscar Kohl, ein — geborener Dresdener. Nach seiner Rückkehr vom letzten Anarchisten- krieg wurde er verhaftet, weil er eine Broschüre vor- geschickt hatte. Nach monatlangem Untersuchungs- hof wurde er wegen Aufreizung zum Mordhieb auf 6 Mo- nate Gefängnis verurtheilt. Kein Theil der Untersuchungs- hof wurde ihm angerechnet. Heute, am 1. April, früh, er- hielt er den Ausweisungsbefehl (der sich darauf stützt, daß Kohl hier keinen Unterhaltungswohnsitz hat). Um 11 Uhr- mittig er Dresden verlassen haben. Kohl entfaltete in der Gemeindefraktion eine ruhige aber eifrige Thätigkeit. Ob jetzt in ihm die Liebe zum Vaterland und zu dem Bestehenden er- wacht wird? —

Der „Leipziger“ Conflict im Landtage von Sachsen-Gotha ist in Günstiger Weise abgelaufen. Die Ministerial-Instruction, die Herr von Strömgren in der Verfassung nicht begründete Rechte er- kenne, ist zurückgezogen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Die letzte Session ungarischer Abgeordneter im Reichstagen wird von dem Wiener Journalen in Leitartikeln be-prochen. Alle sind erfreut über das ruhige Geheiß, über- haupt gar keine Erwähnung der Situation, aber die Bedenken...

Abg. Schall (natl.) behauptet zu haben, daß die nicht-christliche Minderheit keine Rechte zu erlangen hat. Die nicht-christliche Minderheit und namentlich die Weltanschauung des Abg. Spreti sei die neue Kraft zwischen der Socialdemokratie und allen übrigen Parteien und mache es dem (Katholen) unmöglich, die Socialdemokratie überhaupt als vereinigtes Heer anzuerkennen. Abg. Dr. v. Spreti (Nat.) antwortet, daß der Abg. Schall genau das sagt, was er denken kann habe. Seine Partei ist gegen die Controverse seiner Worte, so ist das Wort Sache. Spreti meint es ist dem Abg. Schall gelungen, ein neues Bedenken in unserer Mitte nachzuwecken. In seinem Schlußwort sagt Abg. Liebermann von Sonnenberg, seine Punkte darüber mit, daß der Antrag Limburg-Stirum und Spreti, so polenmäßig gegen die Ablehnung des Centrumsvorschlags durch die übrigen Parteien die neue Partei zwischen der Socialdemokratie und allen übrigen Parteien und mache es dem (Katholen) unmöglich, die Socialdemokratie überhaupt als vereinigtes Heer anzuerkennen. Abg. Dr. v. Spreti (Nat.) antwortet, daß der Abg. Schall genau das sagt, was er denken kann habe. Seine Partei ist gegen die Controverse seiner Worte, so ist das Wort Sache. Spreti meint es ist dem Abg. Schall gelungen, ein neues Bedenken in unserer Mitte nachzuwecken. In seinem Schlußwort sagt Abg. Liebermann von Sonnenberg, seine Punkte darüber mit, daß der Antrag Limburg-Stirum und Spreti, so polenmäßig gegen die Ablehnung des Centrumsvorschlags durch die übrigen Parteien die neue Partei zwischen der Socialdemokratie und allen übrigen Parteien und mache es dem (Katholen) unmöglich, die Socialdemokratie überhaupt als vereinigtes Heer anzuerkennen.

Abg. Dr. v. Spreti (Nat.) antwortet, daß der Abg. Schall genau das sagt, was er denken kann habe. Seine Partei ist gegen die Controverse seiner Worte, so ist das Wort Sache. Spreti meint es ist dem Abg. Schall gelungen, ein neues Bedenken in unserer Mitte nachzuwecken. In seinem Schlußwort sagt Abg. Liebermann von Sonnenberg, seine Punkte darüber mit, daß der Antrag Limburg-Stirum und Spreti, so polenmäßig gegen die Ablehnung des Centrumsvorschlags durch die übrigen Parteien die neue Partei zwischen der Socialdemokratie und allen übrigen Parteien und mache es dem (Katholen) unmöglich, die Socialdemokratie überhaupt als vereinigtes Heer anzuerkennen. Abg. Dr. v. Spreti (Nat.) antwortet, daß der Abg. Schall genau das sagt, was er denken kann habe. Seine Partei ist gegen die Controverse seiner Worte, so ist das Wort Sache. Spreti meint es ist dem Abg. Schall gelungen, ein neues Bedenken in unserer Mitte nachzuwecken. In seinem Schlußwort sagt Abg. Liebermann von Sonnenberg, seine Punkte darüber mit, daß der Antrag Limburg-Stirum und Spreti, so polenmäßig gegen die Ablehnung des Centrumsvorschlags durch die übrigen Parteien die neue Partei zwischen der Socialdemokratie und allen übrigen Parteien und mache es dem (Katholen) unmöglich, die Socialdemokratie überhaupt als vereinigtes Heer anzuerkennen.

Zeit und die Erfolge unserer Genossen, die doch ausnahmslos Partei-... auf dem parlamentarischen Boden sind.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schreibt über diese denkwürdige Sitzung: Die Erklärung der tschechischen Socialdemokraten, mit der sie heute im Parlament die oblige „Rechtsverwahrung“ der Jung-... Parteien kann mehr als die einzige Vertreterin ihrer Nation auftreten.

Die Erklärung der tschechischen Socialdemokraten, mit der sie heute im Parlament die oblige „Rechtsverwahrung“ der Jung-... Parteien kann mehr als die einzige Vertreterin ihrer Nation auftreten.

Ein burgundisches Wiener Blatt, das „Neue Wiener Journal“, schreibt:

Das gestrige erste Debut der Socialisten im österreichischen Parlamente ist glücklich ausgefallen. Sie haben, um im Theaterjargon weiter zu sprechen, einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

Das erste Wort im neuen Hause hatte der polnische Socialist Daszynski. Ein schmachtiger Mann mit energischem Gesichtsausdruck, blühenden Augen und schwarzem Schnurrbart.

Der Polenclub, bisher der Herr im österreichischen Abgeordnetenhaus, war ganz betäubt über die fürchterliche Niederlage, die ihm bereitet wurde.

Das österreichische Ministerium Baderi hat seine Demission gegeben, angeblich weil die beabsichtigte Bildung einer Parlamentsmehrheit mit Einschluß der Deutsch-Liberalen und Jungtschechen gescheitert ist.

Vielleicht aber ist das neue Ministerium auch schon fertig, und die ganze Affaire eine von dem überschaubaren Schicksalsbäumling schlaue abgekartete Geschichte.

Frankreich.

Der Panama sum p f treibt immer neue Pläne an die Oberfläche. In der „Lanterne“ Rodier's ist ein ausführlicher Bericht erschienen über die Aussage, die der Richter Le Poittevin am Sonntag vor der Kammercommission gemacht hat.

Und die „Libre Parole“ schreibt, wie die die „Refr. Sig.“ meldet: Nachdem die Panama-Compagnie 1888 die von der Kammer ernannte Commission zur Prüfung der Los-

Maret zum Berichterstatter ernannte, der bereit war, einen günstigen Bericht über die Vorlage im Plenum zu erstatten. Da aber Maret erklärte, daß ihm die Fachkenntnisse zur Abfassung des Berichtes mangelten, ließ die Panama-Compagnie durch Arton Burbeau mit der Herstellung des Berichtes beauftragen.

Nouvier erklärte einem Redacteur des „Temps“, die Angaben der „Lanterne“ seien falsch. Es sei möglich, daß Barbe von Baron Reinach 600 000 Francs erhalten habe, aber er habe davon nichts ihm, Nouvier, gegeben.

Die große französische Marinevorlage ist erheblich zusammengekrumpft. Der Ministerrath ermächtigte den Marineminister Admiral Besnard, gestern in der Deputirtenkammer einen Gesetzesentwurf einzubringen, durch welchen der Regierung die Genehmigung zum Bau neuer Schiffe im Gesamtwerte von 80 Millionen Francs erteilt wird.

Spanien.

Der Anarchistenproceß von Barcelona, der die öffentliche Meinung in ganz Europa in so ausgebeutetem Maße beschäftigte, wird um die Mitte des Monats in zweiter Instanz, vor dem obersten Kriegs- und Marinegericht in Madrid, zur Verhandlung kommen.

Siege auf den Philippinen werden wieder aus Madrid gemeldet. Da ein ganzer spanischer Soldat bei dem Siege gefallen sein soll, so wird die Affaire wohl für die Entscheidung des Colonialkrieges bedeutungslos sein.

Nicht weniger als 220,000 Mann hat Spanien zur Bekämpfung der Aufstände auf Cuba und den Philippinen entsendet. Daraus sind nach einer in Madrider Blättern vorliegenden kriegsministeriellen Statistik durch Kämpfe, Seuchen und Entbehrungen mehr als 23,000 Mann hingerafft worden.

Auch auf Cuba soll der Kampf — nach spanischen Nachrichten natürlich — bald beendet sein. Gerüchweise verlautet, so meldet der Draht aus Madrid, daß Maximo Gomez geneigt sei, über den Friedensschluß auf Cuba zu verhandeln unter der Bedingung, daß die gefangenen Führer quadrigiert werden.

Partei-Angelegenheiten.

Unserem verstorbenen Genossen Carl Schulze widmet der „Vorwärts“ folgenden warmempfundenen Nachruf:

Ein echter und rechter Proletarier war unser Schulze. Als Proletarierkind kam er zur Welt, und ein Proletarierleben hatte er zu führen sein ganzes Leben lang.

In die Öffentlichkeit trat Schulze erst zu Anfang der achtziger Jahre: 1883 wurde er Vorstandsmittglied eines socialistischen Bezirksvereins und 1885 Vorsitzender des Nachvereins der Reichs-schleifer. Jetzt wurde die Polizei aufmerksam auf ihn, und am 17. November 1886 wurde er des Morgens auf dem Weg zur Arbeit verhaftet und Knall und Fall auf Grund des Socialisten-gesetzes aus Berlin ausgewiesen.

Proletarier war der Weg zur Gesundheit verschlossen. Stillsah er sein Boot im Auge. Er mußte, seine Tage waren gezählt, wenn er so fortlebte. Er lebte so fort, weil die Nothwendigkeit und die Pflicht es gebieten.

Und so hat er seine Schuldigkeit gethan und ist tren gewesen bis in den Tod. Von diesem Stoff sind die Männer, welche die deutsche Socialdemokratie groß gemacht haben.

In Dresden und Umgebung wollen die Consumvereine im Gegensatz zu früher am 1. Mai nicht ihre Localitäten schließen, weil der 1. Mai diesmal auf den Sonnabend fällt, wo die Arbeiter ihre Einkäufe für die nächste Woche zu machen pflegen.

Das sächsische Landtagswahlrecht. Als Candidaten sind von unserer Seite bis jetzt aufgestellt: im 4. Dresdener Kreis Kadern, im 5. Dresdener Kreis Postell, im 3. städtischen Kreis (Radeberg) Planitz.

Ein socialistischer Erfolg in Ungarn. In Melylot, einem rein ländlichen Orte im Backser Komitat, wurden, wie der „Refr. Sig.“ meldet, bei der Wahl des katholischen Schulraths (Schulinspektors) sämtliche 12 Mandate mit Socialdemokraten besetzt.

Gerichtliches.

Von roher Behandlung schlesischer Landarbeiterinnen legt eine Verhandlung Zeugnis ab, die vor einigen Tagen vor der Strafkammer in Halle a. S. stattfand. Es war angeklagt der 22jährige Gutsherr Herr von B... aus H... bei G... der von dortigen Schöffengericht der Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung für nichtschuldig befunden und freigesprochen worden, wogegen der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte.

Standesamtliche Nachrichten.

- Vom 2. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Maurer August Hiescher und verw. Haushälter Ida Kubert. — Arbeiter Paul Schmidt u. Auguste Wolf. — Bäcker Anton Eichler und Martha Klose. — Ehe-schließungen. II. Schneider Arthur Heinelt mit Elisabeth Friedrich. — Ruffner Gustav Sternberg mit Marianna Willim. — Bureaubote Friedrich Sowade mit Martha Kirtel. — Obergärtner Theodor Hoffmann mit Pauline Schubert. — Maschinenarbeiter Reinhold Jörn mit verw. Eisenbeder Johanna Kügler, geb. Reimann. — III. Fleischer Julius Herrmann mit Agnes Gutterberg. — Schuhmacher Jos. Rinner mit Rosina Jell. — Maler Paul Helmmann mit Gertrud Laruska. — Schneider Friedrich Wethe mit Emma John. — Maschinenarbeiter Robert Nelke mit Anna Koch. — Eisenbahn-Gangst Paul Kurus mit Ernestine Kurert. — Bädermeister Carl Stegmund mit Susanne Schulz. — Wirthschafts-Inspector Rudolf Schulz mit Agnes Warmbrun. — Tischler Hermann Barth mit Clara Weis. Geburten. I. Straßensbahn-Arbeiter Paul Hildebrandt, S. — Geschäftsführender Wilhelm Kroder, S. — Berufsgenossenschafts-beamter Alfons Finger, T. — Schlosser Wilhelm Träger, T. — Klempner Anton Rathner, S. — Stellmacher August Gottschalk, S. — Cigarrenfabrikant Aug. Menzel, T. — Kellner Carl Bloch, T. — Zimmermann Ferdinand Kulle, T. — Porzellaner Paul Wastchowski, S. — Buchhalter Rob. Winterstein, S. — II. Schrift-führer Georg Dreßler, S. — Handelsmann Theodor Vig. (Zwilling), T. — Arbeiter Paul Wolfe, S. — Köpfer Paul Kempf, S. — Ruffner Johann Gowobor, T. — Vorarbeiter Wilhelm Semmel, S. — Ruffner Jos. Schindewahn, S. — Arb. Paul Kendejowski, S. — Kämerer Heinrich Hindemith, S. — Zimmermann August Pachnick, S. — Lehrer Josef Engel, Sohn. — Restaurateur Carl Meyer, T. — Maurer Emil Schröder, T. — Fleischer Oscar Heine, T. — Todeställe. II. Kaufmannsrau Marie Reichardt, geb. Prager, 75 J. — Kaufmanns Wittwe Beate Rother, geb. Almid, 73 J. — Emil, 2. des Ruffners Hermann Keil, 73 J. — Former Schwab Pohl, 42 J. — Kaufmanns Wittwe Auguste Rothensack, geb. Schulz, 61 J. — Wirth, S. d. Stellmachers Ferdinand Langer, 73 J. — Richard, S. des Stationsgehilfen Richard Hoffmann, 2 M. — Tischlerfrau Martha Birner, geb. Klose, 36 J. — Richard, S. des Maurers August Felle, 4 J. — Schuhmachers Wittwe Mathilde Brusch, geb. Witzmann, 84 J. — Wirth, S. des Glas-schleifers Oscar Bretner, 11 M. — Arbeiter Jos. Wittich, 67 J. — Hilfsarbeiter Eduard Conrad aus Götzen, 50 J. — Gertrud, S. d. Buchdruckers Gust. Steinhof, 9 J. — Schuhmacherin Maria Ruffke, 77 J. — Schneider Wittwe Auguste Pflüg, geb. Pflüg, 70 Jahre. — Wirth, S. des Tischlers Wilhelm Winkler, 12 J.

Telegraph-Adress: **Henel & Söhne**, Breslau.
 Telefon No. 246.

Koch- u. Conditor-Wäsche.
 Reich illustrierte Preislisten
 kostenfrei.

Einreihig / **Zweireihig**
 Feste Ja-kan / St. r. 3,50 Mk. / St. l. r. 3,90 Mk. a.
 Dreil-Arbeits-Jacken / St. r. 3,25 Mk. an.
 Dreil-Arbeits-Hosen / Paar von 1,95 Mk. an.

Weiße Schürzen
 aus Durlas / St. r. 1,35 Mk. an.
 Weiße Mützen
 Stück 60 und 75 s.
 Backschürzen aus grau
 oder blau Leinen 50 s.

Alteste deutsche Versand- und Ausstattungs-Häuser
Julius Henel vorm. G. S. Henel
 Kaiserl. Königl. Königl. Prinzl. und Fürstl. Hoflieferant
 BRESLAU
 Gegründet 1780

Ferner empfiehlt wir in reichhaltigster
 Auswahl zu besonders billigen Preisen
Fisch- u. Küchen-Wäsche
 für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Franco-Versand
 aller Waaren
 im Werthe von
 20 Mark an.

Fleischer-Wäsche
 Hamburger Mittel
 Stück r. 3,70 Mk. an

Männer-Schürzen
 von 1,50 Mk. an.

Frauen-Schürzen von 1,55 Mk. an

→ **Schinken-Beutel** Stück von 30 Pf. an. ←

Damen-Strohüte grösster Auswahl
 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000

Mädchen-Hüte 30, 40, 50 Pf. an.
Knaben-Hüte 35, 40, 50 Pf. an.

Louise Köppen, Friedrich-Wilhelmstr. 66, parterre und 1. Etage.
 Das Garniren von Strohhüten kostet nur 25 Pf.
 Strohhedern, Sutblumen, Sutbänder, Spitzen
 von 60 Pf. an. von 25 Pf. an. v. 10 Pf. p. man. v. 8 Pf. p. man.

Herz & Ehrlich
 Caffee-Möhlen mit lack. Eisenblechkasten von 1,35 Mk. an.
 Sollner Tisch-Bestecks in allen Preislagen.
 Esstöffel in Britannia, Dtzd. von 1,75 Mk. an.
 dto. in Neusilber 4-8 Liter

Emallirte Kannen, gute Qualität	1,50	1,55	Mk.
dto. Eimer	24	26	28 cm
dto.	1,15	1,25	1,35 Mk.
dto. Kochgeschirre in grösster Auswahl			
Family-Waagen 10 Kilo, mess. Zifferblatt			3,00 Mk.
dto. weisses			4,50 Mk.

Petroleum-Tisch- u. Hängelampen
 zu billigsten Preisen. 1859

Herz & Ehrlich, Breslau.

Gruschwitz
Maschinengarn
 vorzügliches deutsches Fabrikat
 empfiehlt en gros und en détail

A. Teichgräber Nachfolger inhaber **Carl Quaschinsky**
 Breslau, Ring No. 6. 1952

Lager sämtlicher Bedarfsartikel für die Herren- und Damen-Schneiderei.

Herren- und Knaben-Anzüge, 1983
 Sommerüberzieher
 fertig und nach Mass,
 empfiehlt auf

Abzahlung
Rich. Lüdecke
 Waaren-Credit-Geschäft,
 6, Str. Feldb. 6. hochpar.
 zwischen Barabier- u. Portweinstr.

Zur Frühjahrswäsche
 empfehle meine an Güte unübertroffenen Kernseifen
 zu ermäßigten Preisen.

Rudolph Balhorn, Seifenfabrik
 Ende Neudorfstrasse. 1818
 Filialen: Neue Schweidnitzerstr. 5 und Friedrich-Wilhelmstr. 73.
 III. Jetzt auch Ohlauerstrasse Nr. 74.

Erste
Schlesische Hut-Fabrik-Niederlage
 82, Ohlauerstrasse 82 1928

Benno Jacobi.

Knaben und Kinderfilzhüte	von 0,75 Mk. an.
Confirmantenhüte	1,00
Wetterichte Herrenlodenhüte	1,50
Weiche Herrenfilzhüte, allerneuester, eleganterer Haars	1,50
Calabreter in ganz großer Form	2,00
Zicise Herrenfilzhüte in jeder beliebigen Form u. Farbe	2,00
Haarfilzhüte, unter Garantie	5,00
Cylinderhüte, Chapeau claque, in jeder Größe zu billigsten Preisen.	

Auf Theilzahlung
Möbel-
 Polsterwaaren & Spiegel-Lager
 in reichster Auswahl sowie
 Teppiche, Wäsche, Schuhe etc.
 Herren- u. Damen-Confection,
 Kinderwagen
 leichteste Zahlungsbedingungen!

Julius Ollendorf & Co.
 13. I., Albrechtsstrasse 13. I.

Süssmann's
Damen-Mäntel-Fabrik
 Ring-Gasse 42 (Rathmarktseite)

empfeht
 Nieng große Auswahl
 zu auffallend billigen festen Preisen:

Noire-Kragen mit seidenerm Futter	von Mk. 6.- an
Sammet-Kragen	von Mk. 4,75 an
Etamin-Kragen	von Mk. 5,50 an
Stoff-Kragen in 30 verschiedenen Farben	von Mk. 1.- an
Stoff-Jaquetts in 30 verschiedenen Farben	von Mk. 2,25 an
Frauen-Mäntel mit abnehmbarem Kragen	von Mk. 8.- an
Loden-Costumes	von Mk. 10.- an

Auf die im Parterre zur Schau ausgestellten 50 Piecen
 mache besonders aufmerksam. 1905

Arbeiter! Handwerker! Bürger!
 die Arbeitung des 10. Montag, mit besonderer Empfehlung

69 Friedrich-Wilhelmstraße 69
Consum-Waarenhaus
 in Bekleidungs- u. Bedarfsartikeln für Männer, Frauen u. Kinder
 Es ist dies ein Unternehmen zum Wohle des arbeitenden Volkes.

Specialität: Arbeiterjacken,
 Arbeiterhemden und -Blusen, Leib-, Bett- und Tischwäsche,
 Schürzen, Damen-Blusen, Waterröcke, Schirme, Tricotagen,
 Strumpfwaaren, Knaben- und Mädchen-Garderobe
 zu ausserordentlich billigen und festen Preisen.

Max Memison
69, Friedrich-Wilhelmstr. 69,
 neben Köster's Brauerei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. April. Der Senatorenconvent des Reichstages hat gestern nach Schluß der Plenarsitzung zusammen...

ein. 37 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Ein Ruffeher wurde gerettet, sieben Arbeiter sind schwer, vier leicht verletzt.

Washington, 2. April. Im Senat ist der Eindruck vorherrschend, daß die Tarifbill im Ganzen umgestaltet werden und daß die Höhe vieler Rubriken beträchtlich herabgesetzt würde.

New-York, 2. April. Durch die Hochwasser des Mississippi sind zwischen Minneapolis und St. Paul etwa 3000 Familien obdachlos geworden.

St. Paul ist ganz und gar überflutet; dort wird das Hochwasser in sechs Tagen den höchsten Stand erreichen. Bis jetzt ist der Mississippi um 29 Fuß gestiegen.

Briefkasten.

H. P. Wir können Ihre Frage nicht correct beantworten, da wir nicht wissen, ob es sich um Geschenke zwischen Brautleuten oder solche an Dienstboten u. handelt.

Futterstoffe für Herrenschneider. Heinrich Biermann, Breslau, Bischofstraße 1, I.

Lada-Theater. Sonnabend: Die Räuber. Sonntag: Anfang 12 Uhr: Compagnie Française...

Todes-Anzeige. Am 1. April d. J. starb nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren unser Freund und Colleague, der Former Herr Oswald Pohl.

An das brotconsumierende Publikum! Es ist eine unbestreitbare und daher anerkannte Thatsache, daß die billige und minderwertige Waare...

M. Tichauer's Restehandlung. Reste für Confirmanden in Satin, Gahakiz, Samogara u. Syriol...

Lobe-Theater. Sonnabend: Compagnie Française. Mons. Baron, Mademoiselle Lender...

Allgemeine Gewerkschafts-Versammlung. Sonntag, den 4. April 1897, Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Kosirowsky...

Leopold Biermann. Neuschestrasse 55. Parterre und I. Etage. Größte Auswahl aller Neuheiten in Jaquets, Capes, Kragen. Ueberraschend billige Preise.

Thalia-Theater. Sonntag: Der Bibliothekar. Darauf: Ballet-Divertissement.

Wenn Jeder wüßte, wie wunderbar schon die berühmten Koloßalgemälde Vitriol, Lady Godiva, Lorelei sind...

19. Stiftungsfest des Sängerschor der freien Religionsgemeinde G.-V. „Bildungskranz“ (gem. Chor) grosser Soirée und Tanzkränzchen.

J. Kaluza, Schuh-Waaren. Pariserstr. 17. Jeder Art direct in der Fabrik. Preis Grapenstraße 11, Ost. Freund & Krebs. Herren- u. Knaben-Strohhüte.

Strohhüte jeder Art direct in der Fabrik. Preis Grapenstraße 11, Ost. Freund & Krebs. Herren- u. Knaben-Strohhüte.

Keine 5 Mark. über noch mehr mit bei vielen andern. Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2 Jahre mit 10 Jahren, 2 Register...

Edison-Theater. Weidenstraße 23/24. O lebende Photographien u. Concert-Photograph.

Verein für facultative Feuerbestattung. Montag, den 5. April, Abends 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung im grossen Saale des Café-Restaurant Carlstrasse.

Roh-Tabak. Beste Auswahl, billigste Preise. Gustav Nowak, Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Vereins-Kalender. Breslau. Sonnabend, den 3. April.

Victoria-Theater. Direction Müller. Solitär- und Spezial-Programme. Preise: Nummer 1, 10 Pf.

Dauerhaftes Schuhwerk. Arbeiter. G. Völkel. C. Griebach, Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Sonnen- und Regen-Schirme. Beste Auswahl, billigste Preise. Gustav Nowak, Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Herren-Hüte. Sonntags der Strohh- und Filzhütearbeiter und Arbeiterinnen. Sonntag, den 3. April, Abends 8 Uhr...

Meine Sprechstunden. Sonntag von 9-11 Uhr und Montag von 2-8 Uhr. Apotheker Pitsch, Große Scheidestrasse Nr. 25.

Wilhelm Boese. Spezial-Photographien u. Concert-Photograph.

Ströhhüte. Spezial-Photographien u. Concert-Photograph.

Frauenbildungs-Verein. Abend-Unterricht. Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Die Währungs-Frage und die Socialdemokratie. Eine gratisvertheilte Broschüre...

Die Währungs-Frage und die Socialdemokratie. Eine gratisvertheilte Broschüre...



Albert Wagner

70, Friedrich-Wilhelmstr. 70.

Grösstes
Modewaren-, Damen-Confections- u. Wäschegeschäft
der Nicolai-Vorstadt
empfiehlt

**Kragen, Jackets, Capes,
Damenkleider, Confirmandenkleider,**

**Kinderkleider für jedes Alter,
Blousen, Kindermäntel u. Jacken in grösster Auswahl**

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Ebenso empfehle ich, von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, prächtige

Damen-Kleiderstoffe

nur elegante Neuheiten in allen Farben, sowie
schwarze und elfenbeinfarbene Stoffe

zu Braut- und Confirmanden-Kleidern zu spottbilligen Preisen.

Albert Wagner, Friedrich-Wilhelmstr. 70.



Depesche.

Nicht oberflächlich, sondern genau durchlesen.

Um dem weniger bemittelten Publikum

entgegen zu kommen, dem es schwer fällt, bei den jetzigen gedrückten Zeitverhältnissen ein Kleidungsstück zu erwerben, habe ich einen großen Posten nachstehend verzeichneter vorjähriger

Herren- u. Knaben-Garderobe

zu diesem Zweck $\frac{2}{3}$ des Preises und realen Werthes heruntersetzt.

- Knaben-Westen aus guten Stoffen gefertigt 0,50 Mt.
- Kinder-Stoffanzüge in haltbaren gewirnten Stoffen 2,50 Mt.
- Kinder-Anzüge aus waschbarem Satin gefertigt 1,00 Mt.
- Kindermäntel mit abknöpfbaren Pelierine 1,50 Mt.

Ganz besonders empfehle als nie wiederkehrende Gelegenheit

- Burschen-Sommer-Paletots aus den köstlichsten Stoffen gefertigt bis zum Alter von 18 Jahren 5,00 Mt.
- Herren-Arbeits-Hosen 1,00 Mt.
- Herren-Westen 1,50 Mt.
- Herren-Stoff-Hosen 3,50 Mt.
- Herren-Anzüge 10,00 Mt.
- Herren-Sommer-Paletots 5,00 Mt.

Wer für wenig Geld den Gentleman spielen will, empfehle zu noch nie dagewesenen Preisen

- Herren-Mäntel mit abknöpfbaren Pelierine 7 00 Mt.
- Haus-Jaquets 0 90 Mt.
- Stoff-Jaquets bis samt schliessend, mit Zug auch für Radfahrer gerigert sehr begehrt 4 50 Mt.

ferner biete ich für die bevorstehende Sommerjaison die grösste Auswahl von angefertigten, hervorragender Neuheiten.

Confirmations-Anzüge

in allen Stoffarten, I- und II-reihig, von 8 Mt. an bis zu dem Feinsten.

Herren-Anzüge, Sommer-Paletots, Kinder-Anzüge etc.

in allen Preislagen und apartem Geschmack wie nach Mass gefertigt.

Ich bemerke zum Schluss, das es im Interesse eines Jeden liegt, seinen jetzigen und voraus-sichtlichen Bedarf bei mir zu decken, da sich eine solche Gelegenheit, derartig gute Waaren zu solchen Preisen einkaufen zu können, so schnell nicht wieder bieten dürfte.

Vorzeiger dieses Blattes erhält ein überraschend entzückendes Geschenk.

S. Hurlig, Breslau

Oblauerstrasse 84,

nur in der 1. Etage.

nur in der 1. Etage.

Eingang Ecke Schuhbrücke.

Röst-Caffee's

nach D. R.-P. Nr. 27424 geröstet
in feinsten Qualitäten
A Pfd. 80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,50,
1,60, 1,80, 2,00 Mt.

- Früh-Getränk a Pfd. 11 Pf.
 - Frank-Caffee 6 Pf. 2 Pfd. 11 "
 - Sacroschalen a Pfd. 6 "
 - Seller weißer Farin a Pfd. 22 "
 - Zucker 27 "
 - Weizenmehl 00 18 "
 - Cartoffelmehl 12 "
 - Kasel-Reis 18 u. 15 "
 - Reis lakt. Menen 20 u. 25 "
 - Sachsch, gemischt 22 "
 - Reines Schweinsfett 43 "
 - Soda 4 Pf. bei 10 Pfd. 37 "
 - Brandbutter Kräftig Steg 18 "
 - Petroleum a Liter 15 "
- Bitte auf meine Firma genau
1896 zu achten.

Benno Neumann,
Friedrich-Wilhelmstrasse 67.
Filiale I. Friedr.-Wilhelmstr. 49.
II. Goldene Adelsstr. 1.

H. Kopalt,

Breslau,
Reuschstrasse No. 68.
empfiehlt zur
Frühjahrs-Jaison
sein reichhaltiges 1890

**Lager in Spazierstöden,
Pfeifen, Bernstein- u.
Meerschammpfeifen.**

Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.



Carl Hitze.

Schmiedebrücke 30,
Ede Urkulturstreße. 1878
◆ Strong feste Preise. ◆

Grossartige Auswahl

und stets Neuheiten in:
Spazierstöcke, Cigarren spitzten,
Tabakspfeifen und deren Einzel-
theile, Tabak- und Cigaretten-
Dosen, Cigarren-Taschen, Feuer-
zeuge, Cigaretten-Maschinen,
Cigaretten-Tabak etc. allerbilligst.

R. Migula,

Friedrich-Wilhelm str. 1a.
II. Geschäft: Schmiedebrücke 11.
1897

Möbel-Anzüge jeder Art werden
billigst ausgeführt von Genosse
Carl Endruweit,
Am Wäldchen Nr. 4. 1875

Grösstes und billigstes
Büchergeschäft
vor dem Nicolaithor
offert

**garnirte Damen-
und
Mädchenhüte**

modern und chic ausgeführt, zu
auffallend billigen Preisen.
**Knaben- u. Herren-Stroh-
hüte in reichster Auswahl**
auffallend billig.

Trauerhüte
in grösster Auswahl.

R. Grünzweig

Friedrich-Wilhelmstrasse 2b.
Hüte werden nach neuesten For-
men umgebrocht u. modernisiert.

Rohtabake

ca. 9 Monate Ausverkaufs-
preise, also co'ssal billig
nur gegen baar oder
Nachnahme:

- Carmen, Riesenblatt Pfd. 115 bis 120 Pf.
 - Java - Uml., sehr gross 125 Pf.
 - Domingo, gross und gutbr., 105 Pf.
 - Brasil 85 bis 160 Pf.
 - Pfälzer 68 bis 80 Pf.
 - Märker 70 u. 76 Pf.
 - Sumatras 140 bis 400 Pf.
- Jeder spart viel Geld,
der bei mir kauft.
Albert Kramolowsky,
Breslau, Ring 60.

Schuhwänter

für 1888
Herren, Damen
und Kinder
zu billigen Preisen empfiehlt
Glennitz, Schmiedebrücke 47.
Befellungen nach Mass werden
schnell und sauber ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Bestigste Möbel-Polir-Anstalt,
sowie Reinigung von Porzellan-
Fussboden, sowie jede Art Tischler-
arbeit wird angenommen. 1765
P. Fühlau, Al. Salschengasse 6.



Magazin für elegante
**Kinder-Garderobe,
Blousen
und
Damen-Costumes.**
Exporte Waaren.
Saison-Neuheiten.
Allerbilligste Preise.

Damen-Mäntel-Fabrik Gebr. Jacoby

Ohlauerstrasse 8, I.

Ohlauerstrasse 8, I.

**Bedeutendste und billigste Bezugsquelle
für chike Confection.**

Rekord-Coupon.

Dieses Coupon nehmen wir von jedem Käufer in Zahlung.
Giltig für 0,50 Mk. bei einem Einkauf von 6¹/₂—10.
Giltig für 1,00 Mk. bei einem Einkauf von 12¹/₂—20.
Giltig für 2,00 Mk. bei einem Einkauf von 25—30.
Giltig für 3,00 Mk. bei einem Einkauf von 35—40.

Specialität:
Costumes
in allen Farben und
Größen vorräthig
von
8 bis 45.

Veilour du Nord
Kragen
in alle Farben
von
7¹/₂ bis 40.

Feste,
aber
billige
Preise.

**Sports-
Jaquettes**
in allen Farben, nur in
besten dekativten Stoffen
von
3¹/₂ bis 30.

**Capes und
Kragen**
in Coating, Crepon und
Fantasie Stoffen,
aparte Façons
von
6¹/₂ bis 60.

Achten Sie bitte auf unsere Schaukasten.

Größtes Breslauer
Kinderwagen-Lager
B. Suchantk
Bischoffstraße 15,
am besten und billigsten.
Kinderwagen, Kinderfuhrwagen.

Reiseförbe, sowie sämmtliche Aorbwaren.
Große Auswahl in Kinderwagendecken.

Königl. priv.
Adler-Apotheke
Ring 59, Ecke Oderstraße
liefert für Krankenkassen-Mitglieder
alle Arzneien.

Confirmanden-Anzüge
in großer Auswahl und eleganter Sit
von 6 Mk. 50 Pf. an.
Knaben- u. Jünglings-Anzüge
in geschmackvoller Ausführung
— spottbillig. —
Herren-Anzüge in den neuesten Façons
zu auffallend billigen Preisen.
Moritz Bruck,
4 Adalbertstraße 4.

Damen
für Schuhmacher!
Spezialmaschinen in alle
Größen für die Herstellung von
Haut- und Lederwaren, Vorrichtung
für Spiegelblätter in allen Größen.
Billiger Sphäro-Verfahren und Vorkauf.
Besondere Stärke-Schnitzerei, auch in Leder und Holz.
Reparatur und Reparaturarbeiten
Hermann Labich, Breslau,
Königsplatz 10.

Vorteilhaftes Angebot in Schürzen u. Wäsche
Kinder-, Schul-, Haus- u. Thee-Schürzen von 35 Pf. bis 3,00,
Hemden aus vorzüglichen Stoffen zu 75, 90 u. 1,20 u. f. w.,
Bekleider und Nachtjaken, schön garnirt, zu 90, 1,20, 1,50 b.
2,50 Mk., bunte u. weiße Unterröcke u. 1,50 bis 5,00 Mk., Zehen-
Inletts. Große Auswahl in Erstlingswäsche etc.
nur gute Arbeit — reelle Stoffe.
Erste Breslauer Schürzen- u. Wäsche-Fabrik
H. Ehrlich, Nicolaistraße 13.
1895

Sauberste Florentiner Wäsche
sowie neue Hüte zu Fabrik-Preisen
empfeht die Strohhut-Fabrik
C. Kornetzky, Gold. Madegasse 22.

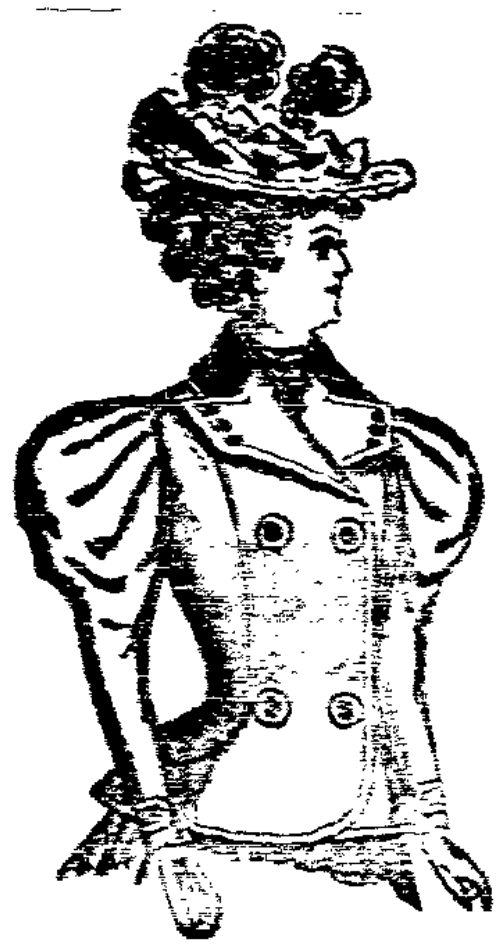
Verehrte Hausfrau!
**Aechter
Hillmann-Coffee**
ist und bleibt doch durch seine unerreichte Ausgiebigkeit
in Farbe, Kraft und Aroma der billigste und beste
Coffee-Zusatz.

Proben gratis. **Altbückerstr. 10.**
Ueberall käuflich!

Mohren-Cacao garzisterein! Pfd 35¹/₂, Pfd. 65 Pf.
Mohren-Kaffee aus feinem Bohnen-Kaffe
und besten Kaffee-Ersatzmitteln
ohne Zusatz von Bohnen-Kaffe
oder Sarsaparil — w. Geschmack —
und jedes Art u. a. per Pfd. 60 Pf.
**A. L. Mohr'sche
FF. Margarine**
vollständiger Ersatz für Butter
zu 80, 65 Pf. ungeschl. etc.
**Margarin-
Special-Geschäft
Max Weiss**
25, 25, 25,
3. Markt u. der Sandstraße

Süßiger Belegenstauf
von neuen und gebrauchten guten
Rebels in Rußbaum, imit. u. hell,
ganz Ausstattung, 1921
sowie einzeln zu sehr soliden, aber
festen Preisen. Auch Einricht. für
Baden und Comtoir.
Goldene Badegasse 8, I.

W. Kupper,
32, Gräblichstraße 32
Special-Haus
für Damen-Putz.
**Damen- und
Mädchen-Strohhüte**
in allen Größen und
Größen Auswahl,
unvergleichlich billig.
Trauer-Hüten.



Gebr. Peiser
**Damen-
Mäntel-Fabrik**
Nikolaistraße 14.
I. II. Etage.
**Einzel-Verkauf
fabrikpreisen.**



Streng reelle Bedienung.
Größte Auswahl